

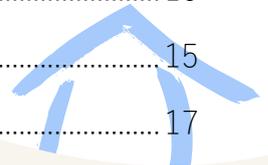
PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



1 Isabella Haberzettl 6 Jahre

Inhaltsverzeichnis

Wir über uns	3
Die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns.....	3
Unser Bild vom Kind.....	4
(aus der Reggio-Pädagogik):.....	4
Unser Verständnis von Bildung und Lernen.....	5
Unsere Einrichtungen.....	6
Private Kinderkrippe „Nidolino“ – Das Nest.....	6
Privatkindergarten mit den Gruppen „Coccinella“ und „Capriola“	9
Die Bildungsbereiche	11
Emotionen und Soziale Beziehungen	11
Ethik und Gesellschaft.....	13
Sprache und Kommunikation - das Tor zur Welt	14
Bewegung und Gesundheit.....	15
Ästhetik und Gestaltung.....	15
Natur, Technik und Umwelt.....	17
Beobachtung, Dokumentation, Planung.....	18
Unsere Arbeit im Team.....	19
Was uns ganz besonders wichtig ist - Transition.....	20
Zusammenarbeit mit Eltern	21
Zusammenarbeit mit Institutionen, Experten und Bildungsanstalte	22
Fortbildung / Evaluation der päd. Qualität.....	23



Wir über uns

Der Verein „Kinderhaus Miteinander“ wurde 1995 gegründet und leitete ursprünglich eine Spielgruppe für Kinder von etwa 2 bis 6 Jahren. Seit 1997 ist er in Wörgl, Zauberwinklweg 9 angesiedelt. Inzwischen arbeiten 20 MitarbeiterInnen in der Kinderkrippe, dem Kindergarten, dem Schülerhort (in der Brucknerstraße) und dem Eltern-Kind-Zentrum. Sie betreuen und begleiten Kinder im Alter von 1 ½ bis ca. 10 Jahren und deren Familien.

Im Kinderhaus Miteinander sind eine Kinderkrippe, die täglich von max. 12 Kindern besucht wird, und zwei Kindergartengruppen für jeweils 20 Kinder beheimatet.

Um den altersgerechten Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen, gibt es in unserem großen Haus eine räumliche Trennung. Als geschützten Rahmen haben die Jüngsten im Alter von 1,5 – 3 Jahren das Erdgeschoss des Hauses für sich, die Kindergartenkinder im Alter von 3 – 6 Jahren können sich in den oberen beiden Stockwerken ihren Bedürfnissen entsprechend frei bewegen. Der Garten kann täglich von allen Kindern gemeinsam genutzt werden.

Das Kinderhaus ist ganzjährig und ganztags von 07:00 – 17:00 Uhr, freitags von 07:00 – 14:00 Uhr, geöffnet. Es ist möglich, die Einrichtung tageweise zu besuchen, wobei wir Wert darauf legen, dass es sich immer um dieselben Wochentage handelt. So hat das Kind regelmäßigen Kontakt zu einer konstanten Kindergruppe und vertrauten PädagogInnen. Eine gesunde Jause wird täglich im Kinderhaus bereitgestellt. Nach Wunsch wird auch ein Mittagessen angeboten.

Im Sinne des „Miteinanders“ freuen wir uns über alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen wollen, unabhängig von Nationalität, Religion, Geschlecht, Ethnie und besonderen Bedürfnissen

Die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns

Entsprechend dem Namen unserer Einrichtung steht bei uns das MITEINANDER im Vordergrund. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und PädagogInnen wird im Kinderhaus ein respektvoller, achtsamer gegenseitiger Umgang gelebt.

Wir wollen jedem Kind mit seinen individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen die optimale Entfaltung seiner Persönlichkeit und seiner Kompetenzen ermöglichen.

„Jedes Kind hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden und sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln“ (Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan)

Unsere Arbeit mit den Kindern orientiert sich an den Erfahrungen von Rebeca und Mauricio Wild, der Montessori-Pädagogik, der Reggio-Pädagogik und dem Situationsorientierten Ansatz. Besonders für die Kinderkrippe sind die Erkenntnisse und Erfahrungen von Emmi Pikler wertvolle Grundlage. Die Bedürfnisse des Kindes, der respektvolle, nicht-direktive Umgang, die vorbereitete Umgebung und die freie Wahl der Tätigkeit stehen im Vordergrund.

Unser Bild vom Kind (aus der Reggio-Pädagogik):

- **Das Kind ist von Geburt an ein vollwertiger Mensch.** Es hat seine persönliche Art zu sehen, zu fühlen, zu denken und sich zu äußern.
- **Das Kind ist aktiver Konstrukteur seines Wissens.** Es ist motiviert, kreativ, konzentriert und ausdauernd, wenn es selbst handeln, denken und experimentieren darf. Es nimmt nicht durch Belehrung Wissen auf. Es lernt nachhaltig, wenn es Erfahrungen selber machen darf.
- **Das Kind ist Forscher und Entdecker.** Es ist neugierig und erkundet eigenaktiv, aber auch mit anderen Kindern und Erwachsenen sich selbst und die Welt. Es eignet sich dabei Wissen an und ist bei seinen Aktivitäten „Erfinder, Künstler, Handwerker und Philosoph“ zugleich.
- **Das Kind kann sich auf vielfältige Art und Weise ausdrücken.** Es hat „100 Sprachen“. Es drückt sich über Gestik, Mimik, Spiele, Tanz, Musik, Worte, künstlerische Werke, Bewegung und vieles mehr aus. Es ist reich an Ideen und Einfällen.
- Kinder sind soziale Wesen.

Wir vertreten ein Bild vom Kind, das ihm für jede seiner Handlungen gute Gründe zugesteht und versuchen daher, es in seinen Gefühlen, Intentionen und seinem Tun einfühlsam wahrzunehmen, zu verstehen und entsprechend zu begleiten. Die PädagogInnen beobachten die Kinder, dokumentieren ihre Entwicklungs- und Lernprozesse, sie sind WegbegleiterInnen der Kinder, die sie in ihren Selbst-Lern-Prozessen bestärken. Sie regen Kinder zum Forschen an, indem sie herausfordernde Fragen stellen, Ideen einbringen, Gegenstände und Materialien präsentieren und natürlich den Kindern Nähe und Zuwendung geben.

Unser Verständnis von Bildung und Lernen

Kindgemäße Pädagogik setzt an der Neugier des Kindes und seinen Interessen an.

Unser Bildungsauftrag besteht darin, für Kinder einen Ort zu schaffen, an dem sie die Basis - die Grundlagen - für ein kognitives, emotionales und soziales Lernen bilden und erweitern können. Im Kinderhaus steht ein Lernen als Folge aktiven Tuns im Vordergrund. Somit kommt der vorbereiteten Umgebung im Kinderhaus ganz besondere Bedeutung zu. Sie muss den Kindern ein Gefühl der Sicherheit vermitteln: Nur wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt, können Entwicklungs- und Lernprozesse entstehen.

Wenn die Umgebung und die Materialien im Kinderhaus die Neugier des Kindes wecken, kann es sich auf ein konzentriertes, freudiges Tun einlassen.

Eine große Fülle an unterschiedlichstem Material und räumlichen Möglichkeiten motiviert die Kinder zu intensiven Rollenspielen, die Voraussetzung dafür sind, dass Kinder ihre innere Befindlichkeit ausdrücken und soziale Kompetenzen erwerben können.

Die Einrichtung der Räume im Kinderhaus orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder in ihren unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Um in dieser großzügigen Umgebung die nötige Sicherheit zu gewährleisten und ein harmonisches Zusammenleben zu ermöglichen, legen wir Wert auf klare, gemeinsam entwickelte Regeln und Grenzen.

Die wichtigsten Regeln im Kinderhaus Miteinander:

- Wir gehen miteinander respektvoll um (Niemandem wehtun, niemanden verletzen – nicht mit Worten und nicht mit Taten)
- Dinge die man benutzt hat wieder verräumen
- Wir gehen mit den Dingen um uns respektvoll um

Die wichtigsten Regeln für Eltern:

- Bringsituation: Andere Kinder nicht stören, sich so behutsam und leise wie möglich verhalten
- Dem Kind immer Bescheid sagen, wenn man geht
- Abholsituation: Die PädagogInnen holen die Kinder, um andere Kinder nicht in ihrem Spiel zu stören
- Eingewöhnung: Wer noch einige Zeit bei seinem Kind dabei bleibt, verhält sich leise und spricht andere Kinder nicht von sich aus an
- Die Spielbereiche nicht mit Straßenschuhen betreten

Unsere Einrichtungen

Private Kinderkrippe „Nidolino“ - Das Nest

Die Kinderkrippe wird täglich von maximal 12 Kindern im Alter von 1 ½ bis ca. 3 Jahren besucht. Es sind zu den Kernzeiten immer mindestens 3 PädagogInnen anwesend.

Zum behutsamen Kennenlernen und späteren Einstieg in die Kinderkrippe oder den Kindergarten wird jeden Donnerstag der **Eingewöhnungsnachmittag „Schritt für Schritt ins Kinderhaus“** angeboten.

Qualifikation der PädagogInnen:

Die Krippe wird von ausgebildeten Kinderkrippen-PädagogInnen geleitet. Die MitarbeiterInnen absolvierten zusätzlich Ausbildungen in Montessori-, Pikler- und Reggiopädagogik. Außerdem nahmen sie an unterschiedlichsten Fortbildungen (z.B. in Naturpädagogik) teil. Die Kinderkrippenleiterin gestaltet gemeinsam mit ihrem Team im Einklang mit den Eltern eine besonders einfühlsame Eingewöhnungsphase für die Jüngsten.

Raumangebot:

Rollenspielbereich, Küche, Gruppenraum/Kreativbereich, Bewegungsraum, Montessoriraum/Sandland, Bad/Wasserspielbereich, WC, Gemeinsame Nutzung mit Kindergarten: Garderobe und Garten

Tagesablauf:

Um den Kindern Orientierung und Sicherheit zu bieten, gibt es einen möglichst gleich bleibenden Tagesablauf.

TAGESABLAUF	
07:00 – 09:00	Die Kinder kommen in die Kinderkrippe. Freies Spiel
07:00 – 10:00	Die Eltern / Bezugspersonen können die Kinder im Rahmen der Eingewöhnung bis max. 10:00 Uhr begleiten
10:00 – 10:30	Morgenkreis mit verschiedenen Angeboten, siehe pädagogische Schwerpunkte
07:00 – 11:00	Möglichkeit zum Jausnen. Die Jause wird täglich von der Kinderkrippe bereitgestellt
10:30 – 14:00	Freies Spiel mit individuellen Angeboten, z. B. kreative Tätigkeiten oder Bewegung, Garten ...
12:00 – 12:30	Mittagessen
12:30 – 14:00	Freies Spiel oder Bewegung, Garten; Die Vormittagskinder ohne Mittagessen werden spätestens um 13:00 Uhr abgeholt; Vormittagskinder mit Mittagessen werden spätestens um 14:00 Uhr abgeholt;

TAGESABLAUF FÜR JENE KINDER, DIE DIE KRIPPE GANZTÄGIG BESUCHEN:	
13:00 -14:00	Ruhezeit für ganztägig betreute Kinder
Ab 14:00	Freiwilliges Angebot: Helfen beim Vorbereiten der Jause
Ab 14:20 – 16:30	Gleitende Jause
Ab 14:00 - 17:00	Freies Spiel oder Bewegung, Garten, individuelle Angebote bis zum Abholen

Pädagogische Tagesschwerpunkte in der Kinderkrippe:

- Sprachschwerpunkt
- Montessori-Schwerpunkt
- Musikschwerpunkt / Rhythmik
- Baby-Beobachtungsprojekt
- Portfolio-Arbeit mit den Kindern
- Bewegungsschwerpunkt
- Sinnesschwerpunkt zur Körpererfahrung und Sinneswahrnehmung
- Koch- und Backtag
- Kreativschwerpunkt
- Waldprojekt

Für viele Kinder beginnt der Vormittag in der Küche. Die Eltern können während der Eingewöhnung noch dabei bleiben und die Kinder können in Ruhe die Umgebung erkunden, mit dem Wissen, dass die Bezugsperson noch erreichbar ist. Um spätestens 10:00 Uhr verabschieden sich die Begleitpersonen. Die für die speziellen Bedürfnisse dieser Altersgruppe vorbereitete Umgebung lädt die Kinder zu selbsttätigem Spiel ein. Angebote durch die PädagogInnen bringen neue Impulse ein und im gemeinsamen Morgenkreis kann Gemeinschaft erfahren und als angenehm erlebt werden.

Impuls zur Sauberkeitserziehung:

Zu unserer pädagogischen Arbeit zählt auch die Unterstützung der Familien bei der Sauberkeitserziehung. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit zwischen den PädagogInnen und den Eltern auch in diesem Bereich sehr wichtig.

Dieser Entwicklungsschritt und seine positive Bewältigung stellen auch kein Kriterium für die Aufnahme in unsere Kindergruppen dar. Sie können Ihrem Kind somit die Zeit geben, die sein innerer Plan ihm vorgibt.

Privatkindergarten mit den Gruppen „Coccinella“ und „Capriola“

Die beiden Kindergartengruppen werden von insgesamt ca. 40 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren besucht. Sie werden von 6 PädagogInnen betreut. Der Kindergarten wird gruppenübergreifend und derzeit mit zwei Einzelintegrationen geführt.

Qualifikation der PädagogInnen:

Die beiden Kindergartengruppen werden von ausgebildeten Kindergarten-PädagogInnen geleitet. Neben Zusatzausbildungen - unserem pädagogischen Konzept entsprechend in Montessori-, Pikler- und Reggiopädagogik - absolvierten die MitarbeiterInnen des Kindergartens spezielle Fortbildungen, deren Inputs sie besonders in der Projektarbeit einsetzen. Dazu gehören neben Integrations- und ethischen Ausbildungen besonders Lehrgänge für Bewegungserziehung und Sport, sowie Ausbildungen in Naturpädagogik aber auch die Ausbildung zur B.A.S.E. Babywatching-Mentorin. Die Kindergartenleiterin und ihr Team gestalten gemeinsam mit den Eltern die Zeiten der Transition, wie den Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten oder den Übergang in die Schule, besonders feinfühlig und individuell.

Raumangebot:

Küche, Forscherraum, Gruppenraum 1/Montessoriraum, Kreativraum, Rollenspielbereich, Bad mit Wasserlabor, Gruppenraum 2 mit verschiedenen Spielbereichen, Werkstatt/Atelier, Bewegungsraum, Toiletten;

Gemeinsame Nutzung mit Kinderkrippe: Garderobe und Garten

Tagesablauf:

Auch im Kindergarten wird auf einen möglichst gleichbleibenden Tagesablauf geachtet.

TAGESABLAUF	
Ab 07:00	Orientierungsphase, Übernahme der Kinder, Ankommen der Kinder in ihrer Kerngruppe, freies Spiel, individuelle Angebote in Klein/Teilgruppen
7:00 – 10:30	Möglichkeit zum Frühstück oder Jausnen. Die Jause wird täglich vom Kindergarten bereitgestellt

ab ca. 10:30	Morgenkreis mit verschiedensten Angeboten zu den verschiedenen Bildungsbereichen – danach nutzen die Kindergartenkinder den 1. und 2. Stock des Hauses nach Interesse
Ca. 11:30 – 13:00	Freies Spiel mit individuellen Angeboten, z. B. Kreative Tätigkeiten oder Bewegung, tägliche Nutzung des Gartens, Angebote in Kleingruppen
12:30 - 13:00	Mittagessen
ab 13:00	Freies Spiel oder Bewegung, Garten, individuelle Angebote bis zum Abholen. Die Vormittagskinder ohne Mittagessen werden spätestens um 13:00 Uhr abgeholt; Vormittagskinder mit Mittagessen werden spätestens um 14:00 Uhr abgeholt;

TAGESABLAUF FÜR JENE KINDER, DIE DEN KINDERGARTEN GANZTÄGIG BESUCHEN:	
13:00 -14:00	13:00 Einleitung der Ruhezeit/Ruhephase für ganztägig betreute Kinder
Ab 14:00	Situationsorientiertes Angebot
Ab 14:00	Gleitende Jause
Ca.15:30 - 16:30	Situationsorientierte Angebote, Tätigkeiten im Garten, im Kreativbereich, Bewegung.
Bis 17:00	Abholzeit

Pädagogische Tagesschwerpunkte im Kindergarten:

- Montessori–Schwerpunkt
- Koch- und Backtag
- Bewegungsschwerpunkt
- Kreativer Schwerpunkt
- Babywatching
- Musikschwerpunkt
- Portfolio–Arbeit mit den Kindern
- Waldprojekt

Wenn sich nicht aus den Beobachtungen und dem Spiel der Kinder gänzlich andere Themenschwerpunkte ergeben, finden Angebote aus den verschiedenen

Bildungsbereichen zu den oben genannten Schwerpunkten statt. Den Kindern steht es frei, zu entscheiden ob sie an einem Angebot teilnehmen oder nicht. Es ist uns wichtig, dass sich unsere Kinder jedoch nicht nur als Individuum, sondern auch als Teil der Kindergruppe wahrnehmen. Im gemeinsamen Morgenkreis haben die Kinder Gelegenheit, Gemeinschaft zu erfahren und sie zu genießen.

Die Bildungsbereiche

Emotionen und Soziale Beziehungen

Emotionen sind Ausdrucksmittel und Wesensmerkmal von Menschen. Wir wollen die Kinder achtsam und wertschätzend in ihren Gefühlen annehmen und im Umgang mit ihren Emotionen unterstützen und begleiten. Durch die Erweiterung des emotionalen Handlungsspielraums gewinnen die Kinder Sicherheit im Umgang mit sich selbst und mit anderen. Uns leitet das Ziel, den Kindern eine sichere und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, in der sie sich frei und lebendig entfalten und in all ihren Fähigkeiten wachsen können.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass Lernen dann am erfolgreichsten ist, wenn es mit emotionalen Inhalten verbunden ist. Somit besteht unsere Verantwortung darin, Forschen und Entdecken zu ermöglichen und eine sichere und vertrauensvolle Umgebung zu schaffen, sodass die Kinder mit Interesse, Spannung und Humor an neue Themen herangehen können.

Emotional und sozial kompetente Kinder entwickeln die Fähigkeit zur Empathie, sowie zum Aufbau von Beziehungen. Das selbständige Entscheiden und Handeln des Kindes respektiert und stärkt seine Selbstachtung und seine Autonomie. Die PädagogInnen unterstützen die Kinder dabei, Regeln für ihr Miteinander zu entwickeln, begleiten sie bei Konflikten und bestärken sie darin, ihre Bedürfnisse zu erkennen und kund zu tun.

Besonderheiten in der praktischen Umsetzung im Kinderhaus:

- Besondere Eingewöhnungsphase (Eingewöhnungsnachmittag „Schritt für Schritt ins Kinderhaus“, Elternbegleitung)
- Situationsorientiertes Arbeiten

- Projekt: „Baby-Watching“ zur Empathieförderung
- Rückzugsräume
- Erfahrungen in der Gesamtgruppe: Gemeinschaftsgefühl erleben
- Stärkung des Selbstwertgefühls durch eigenständiges Tun und eigene Erfolgserlebnisse
- Bedürfnisorientiertes, jederzeit zugängliches Bewegungsangebot zur Unterstützung der eigenen Körperwahrnehmung



2 Das Babywatching-Projekt im Kinderhaus fördert die Empathie der Kinder

Ethik und Gesellschaft

Kinder lernen von Vorbildern, besonders auf der sozialen Ebene. Sie lernen einzuschätzen, was in unserem westlichen Wertesystem wichtig für ein gutes Zusammenleben ist. Individuelle Unterschiede und unterschiedliche weltanschauliche Traditionen erfordern ein respektvolles Miteinander.

In diesem Bildungsbereich werden Fragen rund um das Zusammenleben von Menschen, wie „Wie löst man Streit?“, behandelt. Wir möchten Kinder zu gewaltfreier Konfliktlösung befähigen, Wissen über unterschiedliche Religionen und Kulturen vermitteln und die Kinder dabei unterstützen, die Fähigkeit zu Toleranz zu entwickeln.

Besonderheiten in der praktischen Umsetzung im Kinderhaus:

- Formen der Mitbestimmung der Kinder im Kinderhaus
- Gemeinsames Erarbeiten von Regeln
- Kultursensible Pädagogik – enge Zusammenarbeit mit den Familien
- Ständige Reflexion der PädagogInnen über eigene Wertvorstellungen/ eigenes Handeln
- Auf individuelle Bedürfnisse der Kinder eingehen
- Aufgreifen von Kinderthemen im pädagogischen Alltag
- Inklusion aller Kinder mit unterschiedlichsten Bedürfnissen
- Montessorimaterialien: Übungen des täglichen Lebens



3 Miteinander



Sprache und Kommunikation - das Tor zur Welt

Die Sprache ist das wichtigste Medium, um Sozialkontakte herzustellen. Durch das Zusammenleben in der Gruppe wird das Kind motiviert, die Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen, sowohl nonverbal (Mimik, Gestik, Körpersprache) als auch verbal. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Sprachförderung ganzheitlich und auf lustvolle, kreative Weise erfolgt. Wir bemühen uns um ein gutes Sprachvorbild. Sprache begleitet uns während des gesamten Kinderhausalltags in allen Bildungsbereichen.

Besonderheiten in der praktischen Umsetzung im Kinderhaus:

- Angebote von Morgenkreisen, Festen und sonstigen sprachfördernden Anlässen
- Beobachten, Zuhören und Dokumentieren von Kinderdialogen durch die PädagogInnen
- Experimente als Sprachschatz- und Wissenserweiterung
- Ausflüge und Projekte zu unterschiedlichsten Themen
- Bewusstes Hinhören darauf, was ein Kind verbal und nonverbal ausdrücken will (Welche Intention steht dahinter?)
- Vorbereitete Umgebung für Theater und Rollenspiele
- Unterstützung bei gewaltfreier Konfliktlösung
- Vielfältige Möglichkeiten für gemeinsames Tun in Kleingruppen



4 Lustbetonter Umgang mit Sprache

Bewegung und Gesundheit

Bewegungserziehung nimmt im Rahmen frühkindlicher Bildungsprozesse einen besonderen und zentralen Stellenwert ein. „Bewegung gehört zu den elementaren Ausdrucksformen der Kinder, sie ist Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität... Kinder bewegen sich aus Lust an der Tätigkeit und den damit verbundenen Empfindungen, aber auch aus Interesse an den Dingen, mit denen sie umgehen und deren Funktionsweise sie kennen lernen wollen. Bewegung und Spiel sind die dem Kind angemessenen Formen, sich mit der personalen und materialen Umwelt auseinanderzusetzen, auf sie einzuwirken, die Welt zu begreifen. Bewegung ist damit ein wichtiges Medium der Erfahrung und Aneignung der Wirklichkeit und bietet vielfältige Gelegenheiten für eine ganzheitliche Bildung und Erziehung“ (Renate Zimmer). Körper und Bewegung sind zudem Mittler der Selbständigkeitsentwicklung. Ziele der Gesundheitsförderung sind die Stärkung der personalen Ressourcen des Kindes, seines Selbstbewusstseins und einer positiven Einstellung zu seinem Körper.

Besonderheiten in der praktischen Umsetzung im Kinderhaus:

- Ruheinseln und Entspannungsnischen
- Ständig zugängliche Bewegungsbaustelle mit vielfältigster Ausstattung
- Pikler-Hengstenberg-Geräte
- Naturnah und bewegungsfreundlich gestaltetes Außenspielgelände
- Getreidebecken, Sandland, Wasserbaustelle und Spielstraße
- Ergotherapeutisches Bewegungsprojekt
- Angebot der Waldtage; Ausflüge je nach Jahreszeit (Schifahren, Schwimmen, Eislaufen...)
- Erlebte Ess- und Jausenkultur im Kinderhaus – Kinder agieren möglichst selbständig beim Zubereiten und Verspeisen der gesunden Jause und des von uns gekochten Essens (fixe Koch- und Backtage, Buffetjause)



5 Kinder drücken ihre Lebensfreude und Vitalität in Bewegung aus

Ästhetik und Gestaltung

Der Begriff Ästhetik steht meist für „schön“, „geschmackvoll“ oder „ansprechend“.

Gestaltung ist ein kreativer Schaffensprozess, bei welchem durch den Gestaltenden eine Sache, ein Objekt, ein Prozess, eine Situation, erstellt oder entwickelt wird.

Ästhetische Wahrnehmungen basieren auf sinnlichen Eindrücken, die Kinder auf subjektive Weise verarbeiten. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen Kinder dabei, die Komplexität ihrer Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen alle ihre Lebenssituationen und äußern sich vielseitig. Wir wollen diese Ausdrucksformen anregen, fördern und ermöglichen. Was daraus entsteht, ist oft zweitrangig, im Vordergrund steht meist der Schöpfungsprozess an sich.

Die PädagogInnen im Kinderhaus gestalten laufend die Umgebung (Räume) des Kinderhauses den Bedürfnissen der Kinder entsprechend und optimieren sie, um vielfältigste Sinneseindrücke zu ermöglichen. Als Voraussetzung dafür dient eine genaue Beobachtung der Kinder, um wirkliche Bedürfnisse zu erkennen.

Den Kindern wird ermöglicht, Erfahrungen eigenständig zu machen und Situationen selbständig zu meistern.



Besonderheiten in der praktischen Umsetzung im Kinderhaus:

- Vielfältigste Angebote zu unterschiedlichsten Sinneserfahrungen
- Wasserlabor mit Farben und unterschiedlichsten Behältnissen
- Vielfältigste strukturierte und unstrukturierte Materialien für Kreatives Tun
- Bücher und Traumreisen
- Experimentiermöglichkeiten
- Theater- und Rollenspielbereiche
- Kontakt mit Künstlern und Handwerkern im Rahmen von Projekten
- Werkstatt / Atelier
- Sandland



6 Vielfältigste kreative Möglichkeiten im Kinderhaus

Natur, Technik und Umwelt



Der frühe Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen bietet die Basis für das Interesse an Naturwissenschaften (Natur und Umwelt, Technik und Mathematik). Lange vor dem Schuleintritt verfügen Kinder über differenzierte Denkstrukturen, die ihnen ermöglichen, Zusammenhänge aus den Naturwissenschaften zu verstehen. Es geht hier um Phänomene der belebten Natur (z.B.: Pflanzen, Tiere, Wasser, Feuer, Weltraum, Jahreszeiten...) und der unbelebten Natur (Steine, Licht, Magnetismus, Akustik...). Naturwissenschaftliche Themen begleiten den Alltag von Kindern, mit zunehmender Einsicht in die Vorgänge ihrer Umwelt können sie sich immer besser in ihrer Welt zurechtfinden. Kinder bringen die idealen Voraussetzungen mit, um sich mit den Naturwissenschaften auseinanderzusetzen, da sie neugierig, motiviert und lernfreudig sind. Sie zeigen ein großes Interesse an ihrer Umwelt und hinterfragen alles. Kinder haben ein natürliches Interesse an Zahlen, Mengen und Formen und experimentieren und forschen gerne.

Besonderheiten in der praktischen Umsetzung im Kinderhaus:

- Angebote zum Kochen und Backen als Grundlage für mathematisches Verständnis
- Vielfältigste Bewegungsangebote ermöglichen den Kindern Raumlage-Orientierungen als wichtige Voraussetzung für mathematisches Lernen
- Zeitliche Orientierung als ein Teil der Mathematik. Die Kinder erkennen Ordnung auch im zeitlich wiederkehrenden Geschehen und verwenden Zeitangaben und Zeitmessungen
- Die optimale Lage des Kinderhauses mitten in der Natur
- Vielfältigste Naturmaterialien, Werkbank, Wasserbaustelle
- Lupen, Beete, Blumenkisten, „Insektenhotel“, Lagerfeuerstelle
- Ausflüge, Exkursionen, Waldtage
- Experimente in den Bereichen Licht, Musik, Magnetismus, Schwerkraft usw.
- Montessorimaterialien zu den Schwerpunkten Mathematik und Kosmische Erziehung



7 Die vorbereitete Umgebung im und um das Kinderhaus kommt dem natürlichen Interesse und der natürlichen Neugier der Kinder entgegen.

Beobachtung, Dokumentation, Planung

Eine besondere Bedeutung kommt im Kinderhaus Miteinander der Beobachtung zu. Sie bildet die Basis für die pädagogische Arbeit. Durch die laufende Beobachtung der Kinder und der damit einhergehenden Dokumentation werden individuelle Interessen der Kinder wahrgenommen, die wiederum in die weitere Planung der Bildungsarbeit aufgenommen werden. Außerdem können bei Bedarf gezielte, individuelle Angebote zur Verfügung gestellt werden. Die PädagogInnen dokumentieren Dialoge und Spielhandlungen der Kinder handschriftlich und mit Fotos. Einerseits werden Projekte dokumentiert und mit Einverständnis der Kinder auch den Eltern präsentiert. Andererseits werden individuelle Entwicklungsprozesse der Kinder dokumentiert.

Diese Qualität in der pädagogischen Arbeit kann aufgrund des idealen Betreuungsschlüssels gelebt werden. Mit Portfolios, in denen die Entwicklungsschritte des Kindes festgehalten sind, und Entwicklungsgesprächen mit der Familie unterstützen die PädagogInnen die Kinder dabei, ihre eigene Leistung bewusst wahrzunehmen. Der Motoriktest nach Renate Zimmer dient dazu, den motorischen Entwicklungsverlauf der Kinder zu dokumentieren. Ergotherapeutische Bewegungsprojekte werden für die Kindergartenkinder geplant und dokumentiert. Die Sprachstandsfeststellung wird mit dem BESK-Bogen durchgeführt. Für die tägliche Beobachtung wurden eigene Beobachtungsbögen für Kinderkrippen- und Kindergartenkinder entwickelt.

Unsere Arbeit im Team

Träger des Kinderhauses ist der Verein Kinderhaus Miteinander. Der Vereinsvorstand setzt sich aus KinderhausmitarbeiterInnen und Eltern der Kinderhauskinder zusammen. Grundlegende Entscheidungen werden vom Vereinsvorstand getroffen. Die pädagogische Leitung des Kinderhauses ist ebenfalls im Vereinsvorstand vertreten. In die pädagogische Arbeit und in die pädagogischen Entscheidungen sind alle PädagogInnen des Hauses gleichberechtigt eingebunden, so wird ein Arbeiten in einem effektiven und vielseitigen Team ermöglicht. Ressourcenorientiertes Arbeiten bedeutet für uns, dass jeder/jede seine/ihre besonderen Fertigkeiten und Fähigkeiten einbringt. Als Kriterien für die Auswahl eines neuen Teammitgliedes stehen vor allem dessen Einfühlungsvermögen und die achtsame, respektvolle Umgangsart mit Kindern, Eltern und KollegInnen im Vordergrund.

Wichtig ist für uns auch die Achtsamkeit jedes Mitarbeiters/ jeder Mitarbeiterin sich selbst gegenüber. Es ist notwendig, auf die eigene Selbstunterstützung zu achten. Es bedarf optimaler Rahmenbedingungen für die MitarbeiterInnen, denn nur ein positiver, zufriedener Mensch kann mit seiner Umgebung achtsam sein.

Was uns ganz besonders wichtig ist - Transition

Der Begriff Transitionen (Übergänge) bezeichnet tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Solche Übergänge betreffen im Kinderhaus das Einleben in die Kinderkrippe und den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Die Eltern-Kind-Beziehung ist mit entscheidend für den Verlauf solcher Übergänge. Gemeinsam mit den Eltern unterstützen wir die Kinder in dieser sensiblen Zeit in besonderer Weise.

Zum behutsamen Kennenlernen und späteren Einstieg in die Kinderkrippe oder den Kindergarten werden Eltern und Kinder eingeladen, regelmäßig den Eingewöhnungsnachmittag „Schritt für Schritt ins Kinderhaus“ zu besuchen.

In Gesprächen können Eltern ihre Erwartungen und Unsicherheiten in Bezug auf das neue Lebensumfeld ihres Kindes äußern. Die Familien lernen PädagogInnen, Umgebung und die anderen Familien kennen und erhalten Einblick in die Arbeitsweise im Kinderhaus. Jenen Kindern, die sich zu Beginn des Kinderkrippenjahres/Kindergartenjahres noch schwer trennen können, ermöglichen wir eine Begleitung durch ihre Bezugspersonen. Um allen Kindern einen geschützten und ungestörten Spielbereich zu ermöglichen bitten wir die Eltern, sich weitest möglich zurückzuziehen (Küche oder Garderobe). Spätestens um 10:00 Uhr beginnt die „Kinderzeit“, in der alle Bezugspersonen das Kinderhaus verlassen. Es wird entschieden, ob die Kinder noch bleiben oder mit nach Hause gehen. Besuchen die Kinder die Kinderkrippe oder den Kindergarten am Vormittag, dann empfehlen wir, die Eingewöhnungsgruppe am Nachmittag nicht mehr zu besuchen, um die Kinder nicht zu verwirren. Wichtig ist, sich am individuellen Tempo des Kindes zu orientieren. Damit das Kind die Kinderkrippe /den Kindergarten zukünftig gerne besucht ist es wichtig, in der Eingewöhnungszeit nichts zu überstürzen.

Einen weiteren Meilenstein in der Kinderhauszeit stellt für viele Kinder der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten im Haus dar. Auch hier werden gezielte Angebote,

wie „Schnuppertage im Kindergarten“, gesetzt und die Kinder in dieser Phase behutsam begleitet.

Ebenso werden die Kinder im Rahmen des Übergangs vom Kindergarten zur Schule in ihrer Vorfreude auf die neue Situation einfühlsam begleitet. Mit den Eltern werden gezielte Entwicklungsgespräche über ihre Kinder geführt. Die PädagogInnen begleiten die Kindergartenkinder zum Schnuppertag in die Schule. Das Buchstabenfest für die angehenden Schulkinder und deren Eltern kennzeichnet noch einmal einen besonderen Meilenstein in dieser Zeit der Umstrukturierung. Individuelle Abschiedsfeste bilden den Schlusspunkt der Zeit im Kindergarten.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern werden als Experten ihrer Kinder gesehen, als Erziehungspartner für die PädagogInnen des Kinderhauses, die gemeinsam das Beste für das Kind wollen.

PädagogInnen und Eltern arbeiten respektvoll und engagiert zusammen und gestalten eine kindgerechte, anregende Umgebung für die Kinder.

Das Modell einer elternorganisierten Einrichtung basiert auf der Bereitschaft der Eltern, sich für die Betreuung ihrer Kinder zu engagieren und das pädagogische Konzept mitzutragen. Die Elternmitarbeit im Kinderhaus Miteinander ist eine Grundvoraussetzung für den Besuch der Einrichtung. Die Mitarbeit reicht von der gemeinsamen Gestaltung von Festen über Garten- und Putznachmittage bis zum Waschdienst. Neben verpflichtenden Terminen bringen Eltern ihre Begabungen und Stärken in selbst gewählten Bereichen ein.

Der regelmäßige Besuch von Elternabenden ermöglicht die gemeinsame Bearbeitung wichtiger Themen und bietet Eltern Impulse für einen achtsamen, respektvollen Umgang und eine entsprechend vorbereitete Umgebung für das Kind in der eigenen Familie.

Das Bewusstsein um die gemeinsame Verantwortung ist eine der Grundlagen für eine gelingende Zusammenarbeit und ermöglicht einen regelmäßigen, qualitätsvollen gegenseitigen Austausch. Hierzu finden unter anderem Elterngespräche zu Themen der Eingewöhnung, der Entwicklung des Kindes und zu aktuellen Ereignissen statt. Nicht zuletzt ist das Kinderhaus auch ein Ort der Begegnung für die Familien. Regelmäßig finden Veranstaltungen für Eltern und Kinder statt, bei denen sich die Familien treffen.

Zusammenarbeit mit Institutionen, Experten und Bildungsanstalten

- Einmal jährlich führt die Logopädin/der Logopäde bei allen 4 - 5jährigen Kindern eine Reihenuntersuchung durch.
- Jährlich kommt ein Augenarzt und führt im Kinderhaus einen Sehtest durch.
- Bei Verhaltensauffälligkeiten / Verdacht auf Entwicklungsverzögerung eines Kindes bitten wir die Pädagogische Fachkraft für Inklusion um ein Gespräch. Diese berät uns nach eingehender Beobachtung des Kindes über die weitere Vorgangsweise.
- Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen nehmen wir im Interesse des Kindes gerne Kontakt mit den jeweiligen TherapeutInnen auf.
- Wir sind bereit, SchülerInnen der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik einen Platz für ihre Praxis anzubieten.
- Im Rahmen des Bewegungsprojektes arbeiten wir mit einer Ergotherapeutin zusammen. Sie bietet zusätzlich Beratungsgespräche mit Eltern an.
- Einmal jährlich findet eine allgemeinmedizinische Untersuchung statt.
- In der Schuleingangsphase wird verstärkt mit den umliegenden Volksschulen zusammengearbeitet.
- Im Rahmen von Projekten wird mit ExpertInnen verschiedenster Berufssparten zusammengearbeitet.
- Eine Zusammenarbeit findet, sofern möglich, im Rahmen von Projekten auch mit Höheren Schulen statt.
- Bei Festen finden Jugendliche des I-Motion-Projektes Möglichkeit zur Mitarbeit.
- Auszubildenden in der Montessori-Pädagogik wird im Kinderhaus die Möglichkeit zur Hospitation geboten.



Fortbildung / Evaluation der päd. Qualität

Durch laufende Weiterbildungen sind die PädagogInnen am jeweils aktuellen Wissensstand und haben die Möglichkeit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren.

Das Kind steht im Mittelpunkt aller pädagogischen Überlegungen im Kinderhaus. Mit den Eltern gemeinsam wird eine Umgebung geschaffen, die den kindlichen Bedürfnissen entspricht. Da gesellschaftliche Gegebenheiten die Rahmenbedingungen im Haus - wie Öffnungszeiten und Aufnahmealter der Kinder - immer mehr beeinflussen, ist es essentiell, laufend zu überprüfen, ob der Kinderhausalltag noch weitestgehend den wirklichen Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Die Initiative „Netzwerk Lebensbeginn“ veröffentlichte im Jänner 2013 die aus einem langjährigen Projekt hervorgegangenen „Qualitätsstandards in Einrichtungen für Familien rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit“. Die hier enthaltenen „Standards für die außerfamiliäre Betreuung von Kindern unter 3 Jahren“ sind für uns Evaluationsgrundlage für die Arbeit in der Kinderkrippe. Wir erfüllen derzeit einen großen Teil der Qualitätsmerkmale, Ziel sollte sein, in den nächsten Jahren mit unserem Angebot möglichst allen Standards zu entsprechen. Als Evaluationsgrundlage für den Kindergarten dient der „Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan“.

Literaturhinweis:

Als theoretische Grundlage für unser Konzept dienen uns:

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan

Literatur zur Montessori- und Reggiopädagogik

Literatur zum Ansatz von Rebeca und Mauricio Wild und dem Situationsorientierten Ansatz nach Armin Krenz

Literatur zu Emmi Pikler

Literatur zum Bewegungskindergarten von Renate Zimmer

Die vorliegende pädagogische Konzeption ist Eigentum des Vereins „Kinderhaus Miteinander“ Der Veröffentlichung der verwendeten Fotos haben die Eltern der abgebildeten Kinder zugestimmt.